

Eine inklusive „Ode an die Freude“



Nach 8 Monaten Vorbereitungszeit und Proben führte das Netzwerk Inklusion Deutschland e.V. sechs Schulen Frankfurts mit dem Schwerpunkt Musik zu einem inklusivem „Ode an die Freude“-Flashmob in der Katharinenkirche zusammen.



Was zunächst als Flashmob auf der Hauptwache geplant war, wurde aufgrund der schlechten Wetterlage am Samstag um die Mittagszeit (4°C und Regen) ins Innere der Katharinenkirche verlegt. Alexandra Cremer, Vorstandsvorsitzende des Netzwerk Inklusion Deutschland e.V., hatte die Idee zu diesem inklusiven Flashmob mit der bekannten Europahymne und konnte mit Unterstützung von Christoph Gotthard sechs Schulen Frankfurts mit

dem Schwerpunkt Musik zur Mitwirkung gewinnen. Gotthardt, als Fachberater Kultur mit Schwerpunkt Musik für das Staatliche Schulamt Frankfurt, hatte den Kontakt zu den Schulen hergestellt, und so waren die Bettinaschule, die Carl-Schurz-Schule, das Goethegymnasium, die Leibnizschule, die Schule am Ried und die Wöhlerschule engagiert mit von der Partie. Zudem unterstützte eine Gruppe junger Schüler*innen der Albrecht Strohscheinschule aus Oberursel.

Der Text der „Ode an die Freude“ wurde vom Gebärdenchor Lukas 14 in Gebärdensprache übersetzt, eine Breakdance-Gruppe von Dance-in-FFM sowie das „Rolli-Duo - Chiara & Janika“ wirkten tänzerisch in diesem Projekt mit. Zur großen Freude der Organisatoren entschieden sich auch professionelle Musiker*innen des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters und des HR sowie Chormitglieder der Frankfurter Singakademie, des Cäcilienchores Frankfurt, des Figuralchores Frankfurt und der Frankfurter Kantorei dazu, dieses Projekt zu unterstützen. Kai von Känel als Koordinator der Schulen mit Schwerpunkt Musik hatte gemeinsam mit Olaf Deller die Komposition für die rund 185 Schüler*innen der verschiedenen Schulorchester umgeschrieben. Der gesamte Chor aus Schüler*innen und Frankfurter Chören umfasste schließlich über 150 Menschen.



Der „Flashmob“ war mit einem schrittweisen Aufbau geplant, nach und nach kamen immer mehr Instrumente hinzu. Das Finale bildete das Gesamtorchester gemeinsam mit den Chören. Bereits beim Probedurchlauf waren viele Menschen ergriffen und zu Tränen gerührt. Cremer zeigte sich übergelukkig – insbesondere, da es im Vorfeld keine gemeinsame Probe gab - und war voller Dank an den Pfarrer der Katharinenkirche, Dr. Olaf Lewerenz. Ohne dessen Bereitschaft, das Innere der Kirche zu überlassen, hätte das Gesamtprojekt abgesagt werden müssen. Der Filmregisseur Rolf T. Eckel hielt das Ganze filmisch fest. Das Video wird in den nächsten Wochen auf Youtube veröffentlicht.

Die Ode an die Freude ist bekannt als Europahymne. Sie ist – gerade in diesen Zeiten – ein Bekenntnis zu mehr Zusammenhalt und Solidarität und lässt sich auf das Thema Inklusion sehr gut übertragen – insbesondere, da auch voll betreute Menschen erstmalig an Wahlen teilnehmen dürfen. So wurde das Stück für einen inklusiven Flashmob umgesetzt mit Darstellung der gesungenen Teile in Gebärdensprache, Teilnahme von Menschen mit Behinderung mit Gesang und Tänzer*innen im Rollstuhl und/oder mit multikulturellem Hintergrund.

Maßgeblich unterstützt wurde die Arbeit des Netzwerk Inklusion Deutschland e.V. von der Inklusionsberatung Hessen (IHB), gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.